





übernehmen. Die Dan-  
gischen Industrie- und  
itte zu tun, um die öf-  
schäften fern zu halten.  
Vorhoff gegen die öf-  
ie sich im Gegenjag zu  
Entwicklung innerhalb  
ern gegozenen Grenzen  
en, uns auf die in letzter  
en. Wir möchten aber  
meinschliche einer fol-  
le ein Kampf zwischen  
er im Gegenjag zu dem  
entralverwandtes des D.  
llg. D. Spazassentag in  
dem guten Verhältnis  
angemessenheit im Inter-  
esse hat. Wir haben  
in diesem Sinn an den  
auszutreten und dürfen  
ntwendigkeit einer fried-  
lichen Kräfte unter Dink-  
überzeugt sind wie wir,  
ichtung dieses Jleies zu-

Reinigungsgelegenheit als für diesen Fall unzulänglich erklärt werden  
musste. Die ganze Gesellschaft wurde deshalb nach Offenburg ab-  
geschoben.

**Mannheim, 29. Nov.** Gestern nachmittag geriet der Motor  
eines kleinen Bootes im Hafen in Brand. Die beiden Mechaniker,  
die an dem Motor arbeiteten, sahen sich plötzlich in Flammen und  
sprangen in das Wasser, konnten aber bald gerettet werden. In-  
folge der erlittenen schweren Brandwunden mußten sie ins Kranken-  
haus gebracht werden.

**Mannheim, 29. Nov.** Zwei jugendliche Mörder, die 17 Jahre  
alten Lehrlinge Wilhelm Anshuh und Willi Mäuger haben sich  
wegen Mord vor dem Jugendgericht in Frankenthal zu verant-  
worten. Sie haben, wie seinerzeit gemeldet worden ist, die 17 Jahre  
alte Fabrikarbeiterstochter Auguste Karr, welche durch den Verkehr  
mit ihnen in anderen Umständen war, am 27. Oktober in den Rhein  
geworfen, sodas sie ertrunken ist. Anshuh wurde zu zehn Jahren  
und Mäuger zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt.

**Vermischtes.**

**Scheffel und der Brunnenmacher.** Der Dichter Scheffel  
ließ sich von einem Brunnenmacher überreden, auf seinem ihm  
so lieben Weidmayer einen Brunnen zu graben, welcher nach der  
Besicherung des Brunnenmachers ein ausgezeichnetes Wasser  
liefern sollte. Leider erwies sich aber das erdohrte Wasser als  
völlig unbrauchbar und ungenießbar. Aus diesem Grunde  
verweigerte der Dichter die Bezahlung der Rechnung, welche  
ihm der Brunnenmacher präsentierte. Der Mann bestritt da-  
rauf den Rechtsweg und verklagte Scheffel auf Zahlung. Das  
Gericht nahm die Klage an und setzte Termin zur Verhandlung  
an, zu welchem Scheffel eine Flasche voll Wasser aus dem be-  
treffenden Brunnen mitbrachte. Der Richter demühte sich, einen  
gütlichen Vergleich zwischen beiden Parteien zustande zu brin-  
gen, was aber an der Dornigkeit Scheffels gänzlich scheiterte.  
Schließlich erklärte Scheffel mit kaiserlicher Ruhe: „Gut, ich bin  
zu einem Vergleich bereit. Wenn der Herr Brunnenmacher  
diese Flasche mit seinem erdohrten Wasser austrinkt, so bezahle  
ich seine ganze Forderung sofort.“ Der Brunnenmacher wagte  
jedoch diese Probe nicht, und infolge seiner Weigerung wurde  
seine Klage abgewiesen.

**Unter Gang der Münchener Polizei.** Der Münchener So-  
zial gelang es nach umfangreichen Erhebungen ein Verzeichnis  
zu verfaßten, die an den zahlreichen Diebstählen beteiligt sind,  
die im Laufe des letzten Jahres in der Hauptball des Münchener  
Hauptbahnhofes verübt wurden.

**Im Streit ihren Vater erschlagen haben die beiden Brüder  
Dahmer in Birmanien. Der Grund ist in einem vorausgegan-  
genen Familienstreit zu suchen.**

**Der gefährliche Kotsford.** In Niesleben, Westpreußen,  
wurde die Familie Riß das Opfer einer Kohlenoxydvergiftung.  
Ein im Hause beschäftigter Handwerker hatte mehrmals  
vergeßlich bei der Familie vorgebrochen. Es war ihm nicht  
gefallen worden. Als er schließlich mit dem Sohne, der von der  
Arbeit kam, gewaltsam die Tür öffnete, bot sich ihnen ein  
schreckliches Bild. Die beiden erwachsenen Töchter lagen tot in  
den Betten und man sah ihnen an, daß sie einen schweren  
Todeskampf überstanden hatten. Frau Riß gab nach Lebens-  
zeichen von sich und wurde sofort nach dem Krankenhaus ge-  
schafft. Im Laufe des Tages verschied sie, ohne das Bewußtsein  
erlangt zu haben. Als Todesursache wird Vergiftung durch  
Ausströmung von Kohlenoxyd aus einem im Nebenzim-  
mer befindlichen, brennenden Kotsford angenommen, der dort  
zum Austrocknen der renovierten Zimmer aufgestellt war.

**50 000 Liter Benzol ausgelassen.** Wie aus Sundsbull ge-  
meldet wird, sind dort die großen Benzolbehälter der Kros-  
schen Petroleumgesellschaft, die 50 000 Liter Benzol enthielten,  
vollkommen ausgelassen. Die ganze Umgebung ist mit Benzol  
überschwemmt und mußte in weitem Umkreis abgesperrt wer-  
den. Drei im „Uberschwemmungsgebiet“ liegende Häuser wur-  
den auf vollständige Anordnung geräumt, den Bewohnern der  
übrigen strengstens unterzogen, Feuer anzuzünden. Wie die  
Untersuchung ergeben hat, sind die Ziffern leet geworden,  
ohne daß dies von dem Wachpersonal bemerkt wurde.

**Kälte und Schnee in Sibirien.** In Turkestan ist der Winter  
mit starken Schneefällen eingezogen. Sibirien, von woher der  
letzte Zeit Meldungen über mildes Regenwetter eingelaufen  
waren, steht jetzt im Zeichen strenger Fröhe bis zu 30 Grad  
Reaumur.

**Verderbende Stürme auf dem Kaspiischen Meer.** Bei den  
Stürmen auf dem Kaspiischen Meer sind viele Menschenopfer  
zu beklagen. 700 Fischerboote klaben noch zwischen Eisbänken  
gegen den Sturm an, der sie verhindert, den Dänen zu er-  
reichen.

**Handel und Verkehr.**

**Stuttgart, 29. Nov.** (Mothmarkt auf dem Nordbahnhof.)  
Seit 29. Nov. sind 81 Wagen neu zugeführt, nämlich 1 aus Würt-  
temberg, 2 aus der Schweiz, 3 aus Osterreich, 11 aus Italien und  
44 aus Frankreich. Nach auswärts sind 58 Wagen abgegangen.  
Preis magnum für 10000 Kg. von 520-600 K., und zwar für  
Obst aus Frankreich und Italien 520-670 K., aus den übrigen  
Ländern 500-600 K., im Kleinverkauf 3.40-4.80 K. für 50 Kg.  
Marktlage lebhaft. — (Mothmarkt auf dem Wilhelmplatz.) Zu-  
fuhr 200 Str.; Preis: 4-4.20 Mark für 1 Str. — (Fildermarkt  
auf dem Leonhardsplatz.) Zufuhr 100 Str.; Preis 5 Mark für 1 Str.

**Neueste Nachrichten.**

**Eisen, i. Deute.** Heute um Mitternacht wurden die Bahnhöfe  
im norddeutschen Gebiet, die bisher noch die französische Zeit  
angaben, auf mitteleuropäische Zeit eingestellt. Zu dem gleichen Zeit-  
punkt trat auch der neue deutsche Fahrplan in Kraft, der 3 A. wesent-  
liche Veränderungen gegen bisher aufweist. Die Wartezeit an den  
Grenzstationen sowie das erst. Umsteigen sollen von nun an fort-  
— Der Eisenverband in Eisen hat beschlossen, den in der Kohlagere  
gestülten Schiedspruch abzulehnen.

**Berlin, 30. Nov.** Die Deutsche demokratische Partei hatte  
auf Sonntag vormittag zu einer großen Kundgebung in  
den Räumen des großen Schauspielhauses in der Karlstraße  
eingeladen. Der Andrang der Besucher war so stark, daß die  
Zugänge schon vor dem Beginn vollständig geschlossen werden  
mußten. Die Tausende, die keinen Einlaß mehr fanden, ström-  
ten nach drei in der Nähe gelegenen Säulräumen, wo Pa-  
rallel-Verammlungen mit dem gleichen Rednern abgehalten  
wurden. Im großen Schauspielhaus begann die Kundgebung  
mit einer Rede des Parteivorstehenden Koch, der an das Wort  
Gefahrens erinnerte, daß kein Volk wählen könne: es wolle lieber  
zugrunde gehen als dies und das zu tun; denn ein Volk sei  
unverwundlich. Diese Politik habe die Deutsche demokratische Par-  
tei seit Jahren betrieben. Am schlimmsten sei die Verleum-  
dung, die deutschen Demokraten hätten sich mit Herriot in Ver-  
bindung gesetzt gegen die Reichswehr (Stürmische Mißtraue).  
Wer im Wahlkampf zu solchen Mitteln greife, der zeige, daß er  
keine Sache verloren gebe. Ein großer Zug zum Idealismus  
geht durch das deutsche Volk. Lassen Sie uns, so schloß der  
Redner unter stürmischen Beifall, „unsere deutsche Welt bilden  
als eine Welt der Freiheit und Gerechtigkeit, der Volkserüh-  
mung und der sozialen Gleichheit.“ Nach ihm sprachen der  
bedächtige Staatspräsident Dr. Sellwach und Professor Hans Del-  
brück, der Admiral Tirpitz und General Ludendorff für das  
Anschluß verantwortlich machte, in dem Deutschland sich be-  
finde.

**Berlin, 30. Nov.** Der Deutsche Evangelische Kirchenan-  
schuß, das amtliche Vertretungsorgan der in Deutschland evang.  
Kirchenbund zusammenschließenden Landeskirchen, tritt zum  
erstenmal in seiner verfassungsmäßigen Zusammenkunft am  
10. Dezember d. J. in Berlin zusammen. Er wird vor allem  
über das Inkrafttreten des vom Reichstag und Reichsbun-  
desamt beschlossenen Gesetzes betr. den Anschluß deutscher evan-  
gelischer Kirchengemeinschaft, Gemeinden und Geistlichen außer-  
halb Deutschlands und über die Beteiligung an der Stockholmer  
Weltkonferenz im August 1925 seitens der deutschen Kirchen  
zu beraten haben.

**Berlin, 30. Nov.** General von Nathusius ist infolge der  
Unterernährung und der heftigen Aufregungen, die er in  
Frankreich zu bestehen hatte, an einem Rückenfall erkrankt.  
Der General hat vom Auswärtigen Amt die Mitteilung erhal-  
ten, daß der Oberreichsanwalt seinen Prozeß vorbereitet, und er  
wahrscheinlich schon in der nächsten Woche vernommen werden  
würde. — Bei einem Fußballspiel zwischen dem Karlsruher  
Fußballverein und dem Sportklub in Karlsruhe siegte die  
deutsche Mannschaft mit 7:2. — Im Lübecker Hochseerwerf  
starzte gestern ein Arbeiter in einen Hochsee. Da das Ver-  
schwinden erst bemerkt wurde, nachdem einige Ladungen Holz  
ausgeschüttet worden waren, war der Körper des Verunglückten  
von der furchtbaren Wut bereits vollkommen aufgefressen.

**Paris, 30. Nov.** Von der französischen Regierung werden  
die Gerichte von einer Note Frankreichs an die Alliierten über  
die deutsche Reichswehr als Erfindung besichtigt; auch an am-  
tlichen deutschen Stellen ist von einer solchen Note nichts be-  
kannt. — Die Konferenz der alliierten Finanzminister wird  
am 15. Dezember in Paris stattfinden.

**London, 30. Nov.** Der Sonderberichterstatter des „Obser-  
ver“ schreibt, es verlautet, daß General Primo de Rivera ernst-  
lich seinen Rücktritt als Haupt des Direktoriums und die Über-  
nahme des Postens als Oberbefehlshaber der Truppen in Ma-  
rtos erwäge. Allgemein werde Admiral de Nagas für seinen  
Nachfolger gehalten.

**London, 29. Nov.** Man nimmt an, daß beim Wasser-  
eintrich in den Schacht eines Bergwerkes in Danvont bei  
Sonsanke zwölf Menschen ums Leben gekommen sind. Wäh-  
rend des Unglücks befanden sich 70 bis 80 Personen im Schacht.  
Früher konnte nur ein Leichnam geborgen werden. Die Berg-  
ungsarbeiten werden fortgesetzt, da es noch ungewiß ist, ob  
nicht noch jemand von den Vermissten am Leben ist.

**Die Weihe der neuen St. Petruskirche.**

**Köln, 30. Nov.** In Gegenwart einer großen Zahl gelade-  
ner Gäste, darunter Vertreter der kirchlichen, der staatlichen  
und der städtischen Behörden, sowie unter Teilnahme einer  
riesigen Menschenmenge fand heute Vormittag um 10 Uhr vor  
dem feierlich geschmückten Hauptportal des Domes die Weihe der  
neuen St. Petruskirche durch den Erzbischof Kardinal De  
Schulte statt. Die Glocke wurde aus Beiträgen der Reichs-  
regierung und der preussischen Regierung, sowie aus privaten  
Stiftungen als Ersatz für die im Kriege abgenommene Kaiser-  
glocke beschafft. Bei der Weihe hielt Kardinal De. Schulte eine  
Ansprache, worin er betonte, daß auch die neue Petrusglocke  
gleich der Kaiserglocke ein Symbol der Einheit des deutschen  
Volkes und ein Sinnbild des endlich wiedererrangenen Friedens  
und der Welterveröhnung sein solle. Am Weihnachtabend  
wurde sie zum ersten Mal ihre gewaltige Stimme mit der  
frohen Friedensbotschaft erklingen lassen.

**Dr. Jarres in Duisburg wieder zugelassen.**

**Berlin, 29. Nov.** Der Oberkommandierende der belgischen  
Besatzungsarmee hat dem Reichsminister Dr. Jarres nunmehr  
amtlich mitgeteilt, daß er die Amtsgeschäfte als Oberstär-  
kermeister von Duisburg von dem Augenblick ab wieder überneh-  
men könne, in dem er sein Amt als Reichsminister aufgibt. Da  
Dr. Jarres, wie bekannt, seit Monaten entschlossen ist, in sein  
altes Amt zurückzukehren, wird er seine Tätigkeit in Duisburg  
wieder aufnehmen, sobald das neue Reichskabinett gebildet  
sein wird.

**Rundfunk im Wahlkampf verboten.**

**Die Mitteldeutsche Rundfunk A.G. Leipzig** erhielt die  
Nachricht, daß Reichsminister Dr. Jarres die Benutzung des  
Rundfunks für Wahlreden unterzogen hat. — Das kommun-  
istische Wahlzentral Komitee war an die Reichspost herangetre-  
ten, um die Erlaubnis zu erhalten, von sieben deutschen Rund-  
funksendern aus eine Wahlrede halten lassen zu dürfen. Die  
Rundfunk Breslau räumte dem Mitglied der R.V.D. Zentrale,  
Oberlein, die Genehmigung hierzu ein. Der Vortrag ist aber  
vom Reichsminister verboten worden.

**Polnische Gewaltakte.**

**In Fortsetzung ihrer Gewaltpolitik gegen das evangelische  
Deutschum hat die polnische Regierung vor kurzen die Ent-  
scheidung des evangelischen Numms in Polen beschloßen. Des  
weiteren sind sieben Barrer Pastoren aus Wollschin und  
Wartter Köppler aus Redwitz ohne Angabe von Gründen als  
„lästige Ausländer“ ausgewiesen worden. Der Ausweisungsbefehl  
lautet auf den 7. Dezember, den 200jährigen Geburtstag  
des berühmten Thormer Blutgerichts.“**

**Vaccini 7.**

**Brüssel, 29. Nov.** Der berühmte italienische Komponist  
Giacomo Vaccini ist heute um 11.30 Uhr hier gestorben. Im  
Sanke der Nacht ist zu seinem Bekhopsfieber ein Herzschlag  
hingetretten.

**Rom, 30. Nov.** Die Regierung beschloß, Vaccini auf  
Staatskosten beerdigen zu lassen. Vaccini hat den 11. 11. 1818

schen Botschafter in Brüssel in diesem Sinne verständigt und  
ihn mit der Vertretung der Regierung bei den Beisetzungs-  
feierlichkeiten beauftragt.

**Der französische Wahlfonds-Skandal.**

**Paris, 30. Nov.** Die „Liberte“ veröffentlicht gestern einen  
Brief des Senators Billiet vom 29. Februar 1924, in dem der  
Senator behauptet, daß der Radikalsozialist Emil Biard ihn  
am 22. Oktober ermahnt habe, seine Kandidatur in den Vogeien  
zu unterstützen. Billiet hat die Bitte Biards nach längerem  
Bedanken abgelehnt, so daß es zu der Ausbidigung eines  
Scheds überhaupt nicht gekommen ist. Immerhin bleibt un-  
widerrprochen, daß Biard sich an die Vereingung für Wirt-  
schaftsinteressen gewandt hat. Der Fall Biard erregt beson-  
dertes Interesse, weil Herriot heute in Epinal, dem Wahlkreis  
Biards, eine politische Ansprache halten will. Die Freunde  
des Ministerpräsidenten haben ihn aus Furcht vor eventuellen  
Zwischenfällen mit der Bitte bestrimmt, von der Reise abzusehen.  
Herriot ist jedoch fest entschlossen, die Rede zu halten.

**Paris, 30. Nov.** Der Untersuchungsausschuß, dessen Ein-  
setzung die Kammer am Freitag beschlossen hat und dessen Auf-  
gabe darin besteht, die Unterstügungen ausfindig zu machen,  
die Abgeordnete aller Parteien für die Wahlen 1924 erhalten  
haben, wird am Dienstag ernannt. Der Ausschuß besteht aus  
33 Mitgliedern. Wie Davos berichtet, beabsichtigen einige Ab-  
geordnete zu beantragen, diesem Untersuchungsausschuß richter-  
liche Befugnisse zu erteilen.

**Der heutigen Nummer liegt ein Wahltagblatt der Deut-  
schen Volkspartei, betitelt „Schwaben-Partei“ bei, wo-  
rauf auch an dieser Stelle hingewiesen sei.**

**Mit Wirkung vom 1. Dezember 1924 ab führen wir  
alle Konten für unsere Kunden in**

# Reichsmark

statt bisher in Rentenmark.  
Anweisungen, Scheds und Wechsel, welche noch auf  
Billionenmark oder Rentenmark ausgestellt sind, behandeln  
wir als auf Reichsmark lautend. Im Kassenvorkehr werden  
bis auf weiteres die auf Billionenmark, Rentenmark und  
Reichsmark lautenden Geldzeichen als gleichwertig behandelt.  
Wertbeständigkeit auf Dollargrundlage gewährleistet  
wir nach wie vor für alle Spareinlagen bis zu 5000 Mark  
auf das einzelne Spardbuch.

**Oberamtssparkasse Neuenbürg.**

## Buchenichwellenholz-Verkauf.

Das Forstamt Mittelberg in Ettlingen verkauft  
freihändig im Wege des Stodverkaufes aus den Distrikten I,  
II, III, V und VI des Staatswaldes etwa 300 Fm. Buchen-  
schwellenholz I. und II. Klasse, greifbar bis Anfang Februar  
1925. Angebote in Prozenten der bad. Goldmarkgrundpreise  
vom Dezember 1923 wollen bis längstens **Mittwoch, den  
10. Dezember 1924, nachmittags 6 Uhr, beim Forstamt**  
eingereicht werden.

Nähere Auskunft durch das Forstamt.

Denken Sie jetzt schon Ihren

# Weihnachts-Bedarf!

In großer Auswahl und zu vorteilhaften Preisen  
gelangen zum Verkauf:

Herren-, Damen- und Kinderstiefel,  
Kindleder-Rohr- und Arbeiter-  
Stiefel, Touren-Stiefel,  
Fußballstiefel, Samaschen, Sandalen, Turnschuhe,  
sowie

## Hauschuhe

für Herren, Damen und Kinder.  
Sie laufen unübertroffen vorteilhaft bei mir ein!

# Schubhaus Brosnig, Neuenbürg.

Alte Forstheimer-Straße.

**Kein Späuen der Parkettböden  
mehr nötig!**

**Parkettfluid** erzeugt mühelos und schnell herr-  
liche Böden.  
**Parkettfluid** ist das beste und billigste Reini-  
gungsmittel für Parkett-, Tisch-  
platte- und Einoelumböden, sowie Möbel etc.  
Zu haben bei Seifenfabrik Carl Mahler, Neuenbürg.

**Plattfüsse, Senkfüsse, offene Füsse,  
Salzfluss etc.**

behandelt mit Homöopathie und Naturmitteln H. Maler, Homöopath  
und Naturheilkundiger, Rennfeldstr. 21, Pforzheim, Fernruf 2218.

**W. Schwarzenberg.**

## Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Anfertigung und Reparatur  
sämtlicher Korbwaren und Korbmöbel.

Theodor Weber am Denkmal.

## Bersäumte Abonnements auf den „Enztäler“

Können bei allen Postanstalten, Agenturen, sowie bei der  
Geschäftsstelle des „Enztäler“ nachgeholt werden.

## Leitsätze für den Wähler zur kommenden Entscheidung.

1. Ich bin für die Republik, schon aus Gründen der politischen Vernunft und um das von Bismarck geschaffene köstliche Gut der nationalen Einheit Deutschlands zu erhalten!  
Ich bin gegen die von den reaktionären Gruppen schon für nahe Zeit geplante Wiedereinführung der Monarchie. Denn ihre Wiederkehr in Preußen, Bayern und anderen Ländern würde, unter den weltpolitischen und innerpolitischen Umständen, wie sie auf unabsehbare Zeit hinaus liegen, die Einheit und Geschlossenheit des deutschen Vaterlandes zerschneiden. Sie würde auch unfehlbar zu einem verderblichen Streit der einzelnen Fürstentümer um die Vorherrschaft in Deutschland führen. Ich will aber nicht, daß sich 1866 in irgendeiner Form wiederhole.
2. Ich bin für einen Bürgerblock, aber für einen solchen der Mitte, in dem die volle, staatsbürgerliche Gleichberechtigung aller, die nach Gesetz und Recht zu handeln bereit sind, ohne Unterschiede des Standes, anerkannt wird.  
Ich bin aber gegen den von den Deutschnationalen und ihren Helfern gewollten einseitig rechtsradikalen „Bürgerblock“, der seinerseits den verwerflichen sozialistischen Gedanken des Klassenkampfes, in entgegengesetztem Sinne, übernehmen will.  
Gegen einen solchen „Bürgerblock“, der eine Steuer- und Wirtschaftspolitik machen will, die vornehmlich dem Großbesitz und Großkapital zugute kommen soll, die aber die Interessen und Rechte des geistigen und wirtschaftlichen Mittelstandes sowie der Gehalts- und Lohnempfänger mit Füßen treten würde.
3. Ich bin gegen einen solchen „Bürgerblock“, weil er nicht nur den sozialen, sondern auch den geistigen Rückschritt vor allem auf dem Gebiete der Volksschule herbeiführen möchte.
3. Ich wende mich gegen den Klassenkampf der Sozialisten, wie gegen jeden Klassenkampf; ich wende mich gegen jene Art von Internationalen, welche die Interessen des eigenen deutschen Vaterlandes und des deutschen Volkstums beeinträchtigt oder nicht genügend erkennt.
4. Ich erblicke in dem Londoner Abkommen keinen irgendwie ausreichenden Abschluß, wohl aber einen Schritt vorwärts auf der Bahn zur künftigen Beseitigung Deutschlands vom Joch der Fremdherrschaft, zur wirtschaftlichen Wiederaufrichtung und zur vollen Gleichberechtigung des deutschen Volkes und seines Staates in der Welt.
5. Im Völkerverbund, der einer gründlichen Umgestaltung bedarf, kann Deutschland nur dann Platz nehmen, wenn seine Bedeutung und Würde als Großstaat berücksichtigt wird; wenn das Recht unseres Volkes auf nationale Selbstbestimmung anerkannt wird.
6. Kurzum, ich will ein im Innern volkstümlich, sozial

und freiheitlich regiertes, nach außen festgesetztes und einig, sich selbst wiedergegebenes Groß-Deutschland.  
Daher bin ich für eine tatkräftige Politik der Mitte, die den sozialen und wirtschaftlichen Ausgleich nach dem Grundsatze der Gerechtigkeit mit allen Mitteln erstrebt und den unbedingten Zusammenhalt des deutschen Volkes und des Reiches auf ihre Fahne geschrieben hat.  
Ich betrachte diejenigen als verderblich bringende Störenfriede, die eine solche energische und selbstsichere Politik der nationalen Zusammenfassung verhindern.  
7. Aus allen diesen Gründen bin ich gegen einen Rechtsblock und eine Rechtsregierung von der Art, wie sie jetzt die Rückschrittler aller Sorten herbeiführen möchten, und in der diese Gruppen die entscheidende Uebermacht beanspruchen.  
Wer den Gang einer stetigen und zielstrebigen Außenpolitik nicht stören, das deutsche Wirtschaftsleben nicht auf neue erschüttern und das Werk der nationalen Befreiung besonnen und wirklich wirksam weiterführen will, der muß sich gegen einen solchen Rechtsblock wenden.  
Dieser würde, lediglich wegen der monarchistischen und klassenpolitischen Parteiziele bestimmter Gruppen, den Zusammenhalt der Nation nach außen und innen gefährden, ja zerschneiden.  
Deshalb bleibe ich Deutschdemokrat.

**Fussball-Verein Neuenbürg e. V.**  
Verein für Rasenspiele und Leichtathletik.  
Wir laden hiermit unsere verehrl. Mitglieder und Sportfreunde zu der am **Samstag, den 6. Dezember 1924**, im Saale des Gasthauses zum „Bären“ stattfindenden **Weihnachtsfeier** verbunden mit musikalischen und theatralischen Aufführungen herzlich ein. Zum Schluß große **Gabenverlosung**.  
Anfang punkt 8 Uhr. Saalöffnung 7 1/2 Uhr.  
Eintritt: Mitglieder 50 Pfennig, Nichtmitglieder 1 Mk.  
**Der Ausschuss**  
Sabru zur Gabenverlosung werden dankend entgegengenommen von Herrn Krayer, Friseur, 1. Schriftführer und im Lokal. D. D.  
Besonderer Umstände halber  
**Spieleritzung**  
Freitag, 5. Dezember 1924, im „Bären“.  
Der Spielausschuss.

**Passendes Weihnachtsgeschenk!**  
**Photo-Apparat**  
9x12, mit Zubehör, gut erhalten, preiswert zu verkaufen.  
Zu erfragen in der „Engländer“-Geschäftsstelle.  
Neuenbürg.  
Habe einen 14 Monate alten Sprungfähigen, erstklassigen **Indi-farren** (Rotsch) zu verkaufen.  
E. Wader.

Schöne **Speise-Gelberüben** empfiehlt äußerst billig **Karl Gantner, Gärtnerei.**  
Dennach.  
Ich habe eine junge **Ruh** zum Schlachten geeignet, zu verkaufen.  
Jakob Gauß.  
**Garantierte Dauerbrand-Defen**  
gleichmäßig erwärmte Zimmer und Kohlen-Ersparnis erzielend.  
**Zimmer-Defen, Koch-Defen, Fabriköfen, Wirtschaftsöfen, Waschkessel, Kochherde** in großer Auswahl.  
Vergleichen Sie meine besond. niedrigen Preise.  
Wiederverkäufer: Sonderpreise.  
**H. Kilsheimer Nachfolger, Pforzheim**  
Eisenhandlung,  
13 Leopoldstrasse 13.

**Dienstag**  
**L.R. Tenöre.**  
Neuenbürg.  
**Kleesamen,**  
einigen und dreiblättrigen, in bekannt guter Qualität empfiehlt **Wib. S. Blach.**  
Bei sofortiger Abnahme Vorzugspreis.  
Schwann.  
**Buchen- und Tannen-Brennholz, Kohlen und Briketts** frei Haus empfiehlt **Carl Gantner, Gärtnerei, Holz- und Kohlen-Handlung, Telefon 12.**  
Ein größeres Quantum un- berechnetes  
**Berghen** ist zu verkaufen.  
Wol sagt die „Engländer“-Geschäftsstelle.  
Zu Wahren- jahr lag wünsch- klammer- dung der Maßnah- Teil dur- schraube- sei der Ne- die das- das deut- gen über- entschlo-

# Meine Macht liegt im Einkauf!

Durch eigene Fabrikation und Ausschaltung des Zwischenhandels bin ich in der Lage, mit besten Qualitäten zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen!

## Bevor Sie Ihre Weihnachts-Einkäufe tätigen

- befichtigen Sie meine Riesen-Auswahl und prüfen Sie meine Preise in  
**Damenwäsche, Herrenwäsche, Kinderwäsche, Bett- und Tisch-Wäsche, Küchenwäsche**  
**Trikotagen Strümpfe Krawatten Taschentücher**  
**Bettlamaste Halbleinen Reinleinen Linon Hemdentuche**  
**Besir Orford Rohseide Hemdenflanelle**  
**Kamelhaard-cken Woldecken Steppdecken Daunendecken Reisedeck u**  
**Bettfedern Halbdannen Dannen Matratzen**  
**Bettbarchent Daunenkörper Matratzendrelle Metall-Bettstellen in Eisen und M i stug**  
**Morgenröcke Blusen Kleider Sportwesten**

## Baby- und Kinder-Bekleidung

**Sal. Sigmann, Pforzheim,** Größtes Spezial-Haus für **Wäsche- u. Braut-Ausstattungen**

Gde Leopold- und Zerrennerstraße Mechanische Wäschefabrik Gde Leopold- und Zerrennerstraße

Mein Weihnachtis-Verkauf beginnt am Montag den 1. Dezember

Befichtigen Sie bitte meine Schaufenster!

